

Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte	80	S. 251 - 256	Halle (Saale)	1998
--	----	--------------	---------------	------

Eine Sondierung im Ortskern von Zeitz, Ldkr. Burgenlandkreis, Bereich Nicolaiplatz/Brühl

von Andreas Selent, Salzgitter

Der Bereich Nicolaiplatz Nr. 9 und 10/Ecke Brühlstraße in Zeitz, Ldkr. Burgenlandkreis, liegt im vermuteten Areal des alten Kerns der ehemaligen Bischofsstadt¹. Der geplante Neubau einer Tiefgarage auf dieser Fläche gab daher zu der Vermutung Anlaß, daß sich hier archäologische Denkmäler im Boden befinden, die möglicherweise Aufschluß über die frühe Besiedlung der Stadt und deren Gründung geben könnten. Daher war es notwendig, seitens des Landesamtes für Archäologie Sachsen-Anhalt (LfA) vor Baubeginn bzw. baubegleitend eine archäologische Untersuchung durchzuführen, die Klarheit über das Vorhandensein archäologischer Kulturgüter bringen sollte.

Die zu untersuchende Fläche schließt unmittelbar südlich an die Grundstücke und Rückseiten der Häuser Nicolaiplatz Nr. 9 und 10 an, und grenzt im Osten an das jetzt unbebaute Grundstück Brühl Nr. 14, das jedoch zum Zeitpunkt der Grabung noch nicht im Besitz des Bauherrn war und dadurch nicht untersucht werden konnte. Letzteres Grundstück wurde im Verlauf der Schachtungsarbeiten als Einfahrt für die Baustelle genutzt. Hier (Brühl Nr. 14) befand sich ursprünglich ein Haus, das im 20. Jh. abgerissen worden war. Die Größe der Grabungsfläche betrug weniger als 400 m² (vergl. Abb. 1).

Das Baugrundstück selbst besitzt nach Westen hin zur Straße Brühl ein stärkeres Gefälle. Der östliche Teil der Fläche wird durch eine mehrere Meter hohe, Nord-Süd verlaufende Steinmauer abgetrennt und ist entsprechend hoch aufgefüllt (Abb. 1). Sowohl der östliche wie auch der westliche Teil der Fläche sollten im Zuge der Baggerarbeiten vorerst etwa auf das Niveau der Straße Brühl abgetragen werden; später sollte die Fläche im Bereich der Tiefgarage um zwei weitere Meter abgetieft werden.

Neben der ursprünglichen Bebauung des Grundstückes Brühl 14 war bisher nur ein Brunnen aus dem Bereich der Grabungsfläche bekannt, den es unter anderem wiederzufinden galt, um ihn einzumessen und zeichnerisch aufnehmen zu können. Dieser Brunnen (Befund 28), der am Rand der eigentlichen Grabungsfläche lag, sollte nach Abstimmung mit dem Bauherrn und der Unteren Denkmalschutzbehörde in Verbindung mit dem LfA jedoch nicht weiter ausgegraben werden.

Eine feste Vermessung in Form eines Koordinatennetzes konnte nicht durchgeführt werden, da einmal ein zu großer Höhenunterschied innerhalb der Fläche vorhanden war, zum anderen die Arbeitsweise des Baggers keine Installation eines dauerhaften Meßnetzes zuließ. Daher wurde vor allem die Rückwand des Hauses Nicolaiplatz Nr. 10 (Restaurant "Pusztá-Keller") als Basis für die Vermessung genutzt. Von hier aus sind alle auftretenden Befunde einzeln eingemessen worden.

Nachdem ab 03.05.1995 mit der Präparierung bzw. Aufnahme des Profils AB begonnen wurde (Befund 1-17), das bei Schachtungsarbeiten für ein Abwasserrohr im Nordosten der Fläche entstanden war, begann im Verlauf der nächsten Tage der Abriß der

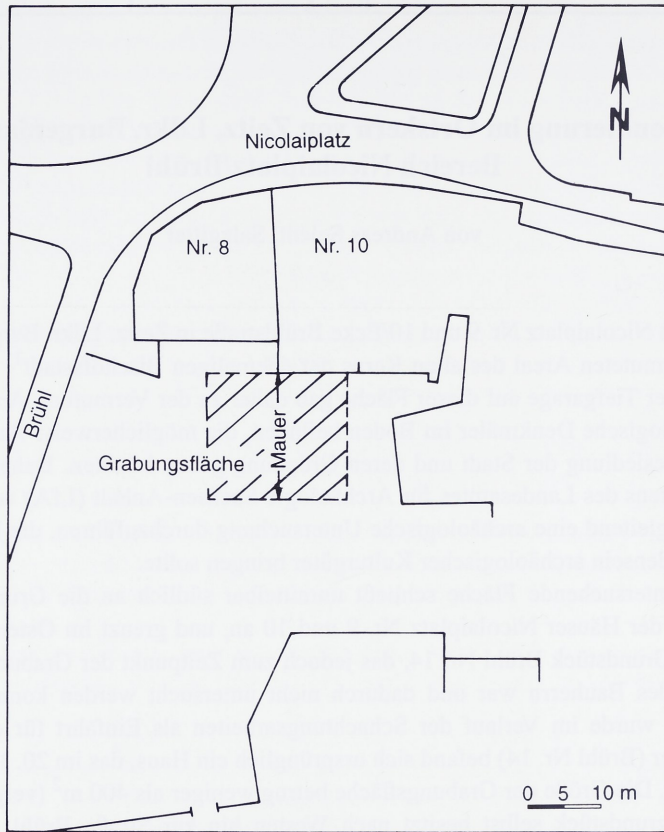


Abb. 1: Lage der Grabungsfläche Zeitz, Ldkr. Burgenlandkreis.
Nicolaiplatz/Brühl. M. 1 : 1 000

Steinmauer, die das Grundstück in Nord-Südrichtung teilte. Im Anschluß daran wurden die mehrere Meter hohen Auffüllschichten nach und nach abgetragen. Hierbei entstand im Osten eine steile künstliche Böschung. Im Planum konnten die Befunde 8, 18 und 19 freigelegt werden. Im weiteren Verlauf trug der Bagger dann die Osthälfte bis auf den anstehenden Boden auf etwa das Niveau der Westhälfte ab.

Da Profil AB nicht bis auf den gewachsenen Boden abgetieft worden war, weil ein Kanalrohr unmittelbar nördlich entlang des Profils verlief, wurde nun in West-Ostrichtung ein zweites Profil CD angelegt, welches unterhalb von AB ansetzte (Befund 20-25) und bis in den anstehenden Boden hinabreichte (vgl. Abb. 2).

Bedingt durch die Arbeitsweise des Baggers und durch die vorgegebene Zeit für die Grabung konnte hier nicht nach stratigraphischer Methode gegraben werden.

Nach Entfernen des letzten aufgetragenen Bodens konnten die Befunde 26 und 27 aufgenommen werden, wobei es sich bei Befund 26 um eine Bodenverfärbung handelt, die sowohl im Planum als auch in der Böschungswand, die das Ende der Grabungsfläche markiert, auftrat. Bei Befund 27 handelt es sich um einen bis dahin unbekanntes Röhren-

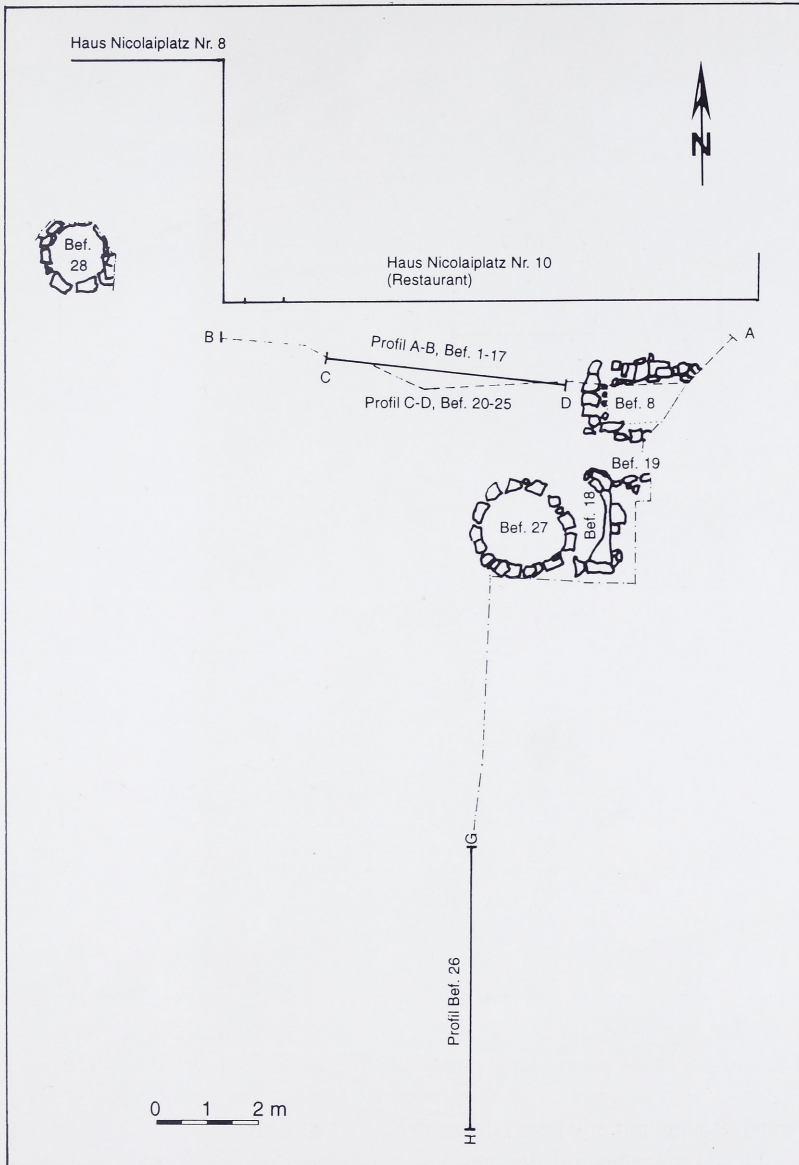


Abb. 2: Gesamtplan aller ergrabenen Befunde von Zeitz, Ldkr. Burgenlandkreis. Nicolaiplatz/Brühl (die Befunde befinden sich auf unterschiedlichen Höhenniveaus, die für diesen Plan nicht beachtet wurden). M. 1 : 150

brunnen mit Steinquadereinfassung (Abb. 3.1), der unter der meterhohen Aufschüttung lag. Der Brunnen konnte nur bis in eine Tiefe von ca. 2,5 bis 3,0 m verfolgt werden, eine tiefergehende Untersuchung mußte wegen der sehr hohen Böschung aus sicherheitstechnischen Gründen ohne Verschalung des Schachtes eingestellt werden.



Abb. 3: Zeitz, Ldkr. Burgenlandkreis. Nicolaiplatz/Brühl, 1 Bef. 27; 2 Bef. 28

Inzwischen wurde auch der Westteil der Fläche bis auf den anstehenden Boden abgebagert, da dort keine Befunde auftraten. Lediglich der schon bekannte Röhrenbrunnen (Befund 28; vgl. Abb. 3.2) konnte wiederentdeckt und dokumentiert werden.

Bei dem Großteil der Befunde handelt es sich um Schichten innerhalb der Profile AB und CD. Den teilweise spärlichen Funden nach, innen grün- und gelbglasierte Keramik und



Abb. 4: Zeitz, Ldkr. Burgenlandkreis. Nicolaiplatz/Brühl. Blick auf Bef. 8 im Planum

Steingut, läßt sich bei den oberen Schichten eine Datierung in das 17. bis 19. Jh. vornehmen.

Ab Befund 6 tritt in der Schichtenabfolge blaugraue Keramikware auf, die eine Datierung bis in das 13. Jh. hinein zuläßt.

Die Befunde 8, 18 und 19 konnten zum Teil im Planum ergraben werden. Es handelt sich um Mauerzüge in Trockenmauertechnik bzw. Steinplatten. Auch hier wurde blaugraue Ware bei den Befunden angetroffen. Ein näherer Zusammenhang bzw. eine genauere Einordnung der Befunde ist nicht möglich, da besonders Befund 8 in die Böschung der Grabungsfläche hinein verläuft und nicht weiter verfolgt werden konnte (Abb. 4).

Die große Verfärbung (Befund 26), die sowohl im Planum als auch in der Böschungskante auftrat, weist neben spärlicher glasierter ebenso auch blaugraue Ware auf, hier ist nicht klar, aus welcher Zeit diese Bodenverfärbung stammt, da der Befund bei seiner Anlage in Schichten mit blaugrauer Ware eingetieft worden sein kann. Eine Deutung dieses Befundes läßt sich z. Z. nicht erschließen, der Ziegelschutt in Verbindung mit Holzkohle läßt hier vielleicht auf eine spezielle Abfallgrube in Verbindung mit der Beseitigung von Brandschutt schließen, sofern es sich hier nicht um eine technische Grube in Verbindung mit einer ehemaligen Werkstatt handelt.

Ähnlich verhält es sich mit dem Brunnen (Befund 27). Unter den Funden finden sich grünglasierte Ofenkacheln aus dem 16. Jh. Da die Sohle des Brunnens jedoch nicht ergraben werden konnte, bleibt vorerst nur diese Datierung bestehen, die große Tiefe unterhalb der meterdicken Auffüllschichten mag hier aber auch auf ein größeres Alter hindeuten.

Der Brunnen (Befund 28) kann aufgrund fehlenden Fundmaterials nicht datiert werden, er war im oberen Bereich mit grobem Ziegelschutt verfüllt.

Insgesamt läßt sich festhalten, daß das Baugrundstück Nikolaistraße/Brühl die gesetzten Erwartungen nicht erfüllt hat, wie sie aufgrund der zentralen Lage zu erwarten gewesen wären. Letztlich ist aber auch hier mehr Klarheit über die Lage des alten Ortskernes besonders im Hinblick auf die Grabung "Domfreiheit" entstanden².

Anmerkungen

¹ zur Stadt Zeitz vgl. Brachmann 1989, S. 741 f.

² vgl. Rode 1996, S. 55

Literaturverzeichnis

Brachmann 1989

F 99 Zeitz (Bez. Halle) - Herrmann, J. u. a. (Hrsg.), Archäologie in der Deutschen Demokratischen Republik. Denkmale und Funde. Band 2: Fundorte und Funde, Leipzig/Jena/Berlin, S. 741-742

Rode, H. 1996

Einblicke ins mittelalterliche Zeitz - Archäologie in Deutschland Heft 4, Stuttgart

Anschrift

Andreas Selent M. A., Häherfall 13, D - 38226 Salzgitter